

16.02.2018

Schulstandort: Bad Bentheim prüft alle Varianten



Der Standort der Hauptschule Gildehaus ist ebenfalls Teil des Gutachtens. Foto: Bönemann

VON JONAS SCHÖNROCK

16.02.2018, 08:00 Uhr

Wie wird der Sekundarbereich I in der Bad Bentheimer Schullandschaft künftig aussehen? Der Verwaltungsausschuss hat kürzlich beschlossen, Kosten für alle Neubau- und Sanierungsmöglichkeiten prüfen zu lassen.

Bad Bentheim. Die Debatte um den künftigen Standort von Hauptschule und Realschule ist derzeit das vorherrschende Thema in der Bentheimer Bildungspolitik. Seit Ende vergangenen Jahres wird intensiv darüber diskutiert, wie der Sekundarbereich I in der Burgstadt künftig aussehen wird (die GN berichteten mehrfach). Bürgermeister Dr. Volker Pannen hatte angekündigt, dass bis zu den Sommerferien eine Grundsatzentscheidung getroffen werden soll. Grundlage dafür soll die Schulstrukturuntersuchung des Landkreises sein.

„Wir können mit unsern Planungen aber nicht warten, bis diese Analyse vorliegt“, sagt Pannen im Gespräch mit den GN. Dies werde möglicherweise im April sein.

Im nicht öffentlich tagenden Verwaltungsausschuss stand das Thema Schulstandort kürzlich auf der Tagesordnung. Dort sei laut Pannen entschieden worden, entsprechende Angebote bei geeigneten Planungsbüros abzufragen – und dabei alle möglichen Szenarien durchzuspielen und die Investitionssummen sowie Kosten für einen Schulneubau für den Sekundarbereich I zu ermitteln: Am heutigen Standort in Bad Bentheim-Mitte, am heutigen Standort Gildehaus, an einem neuen Standort östlich der Straße zum Ferienpark und gegebenenfalls an einem weiteren Standort. Abgefragt werden sollen zudem die Kosten für die Variante, in der die bisherigen Standorte Bad Bentheim und Gildehaus bestehen bleiben und weiterentwickelt werden. Auch die Bedarfe für den Schulsport spielen eine wichtige Rolle. So soll geprüft werden, ob eine Drei-Feld-Halle am Mühlenberg möglich ist. Auch eine sogenannte „kleine Lösung“ mit einer Zwei-Feld-Halle ist als Diskussionsgrundlage in den Planungen vorgesehen. Zudem ist beschlossen worden, die Kosten für eine Sanierung der Armin-Franzke-Halle am Mühlenberg zu prüfen.

Untersucht werden sollen in dieser Machbarkeitsstudie zudem mögliche wirtschaftliche Vorteile von Bauten in Systembauweise durch einen Generalunternehmer in einem Modell einer öffentlich-privaten-Partnerschaft.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sollen anschließend, so der Beschluss des Verwaltungsausschusses, in einer Sondersitzung des Stadtrates vorgestellt werden.

Einbezogen werden dann auch die Erkenntnisse aus der Bedarfsanalyse für den Vereinessport und der Schulstrukturuntersuchung. „Wenn wir für die Turnhalle Fördermittel aus der Dorferneuerung beantragen wollen, dann müssen wir dies bis zum 15. September machen“,

erklärt Volker Pannen die Dringlichkeit der Klärung der Standortfrage. Über die Fachausschüsse soll es dann vor den Sommerferien zu einer Beschlussfassung durch den Stadtrat kommen.

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).